

Pfälzische Volkszeitung

Tyre24 gibt Vollgas

Unternehmensgruppe baut im Industriegebiet Nord – Großes Wachstum erwartet

Die Kaiserslauterer Tyre24-Unternehmensgruppe gibt Vollgas. Der Spezialist für den Online-Reifenhandel baut im Industriegebiet Nord eine Produktionsstätte für die vor zwei Jahren übernommene Azev Alurad GmbH.

Azev Alurad, bislang in Heppenheim ansässig, werde zunächst mit 15 Mitarbeitern im Einschichtbetrieb hochwertige Alufelgen produzieren. Geplant sei, das Personal bis Ende 2012 zu verdoppeln und auf Dreischichtbetrieb umzusteigen, kündigte Michael Saitow an, der dem Unternehmen damit zu einem zweiten Standbein verhelfen will. Der 38-jährige Gründer von Tyre24

machte gestern bei einer Pressekonferenz im Rathaus keinen Hehl daraus, dass er ein kräftiges Wachstum plant. Dazu passt, dass er im Industriegebiet Nord ein 30.000 Quadratmeter großes Gelände erworben hat, zunächst aber nur eine 4500 Quadratmeter große Industriehalle baut.



Michael Saitow

Erst kürzlich hatte Tyre24 mit Firmensitz in der Stiftswaldstraße die beiden Bürogebäude in Siegelbach, „Technopark 1“ und „Technopark 2“, mit rund

12.000 Quadratmeter Fläche erworben. Diese sollen nun komplett renoviert und dann auch an junge Unternehmensgründer vermietet werden. 2000 Quadratmeter bezieht Tyre 24 zunächst selbst. Saitow, der der Tyre24-Gruppe ein steiles Wachstum prophezeit, betonte gestern: „Wir brauchen Platz. Ich hatte in den vergangenen Jahren immer Probleme, meine Mitarbeiter unterzubringen.“ Im vergangenen Jahr hatte Tyre24 seine Mannschaft um 50 auf 130 Leute aufgestockt. „Gebremst werden wir nur dadurch, dass wir nicht das passende Personal finden“, so Saitow. Informatiker suche Tyre24 mittlerweile sogar im Ausland.

Tyre24 ist seit der Gründung im Jahr 2002 zum Marktführer im deutschen Online-Reifenhandel mutiert, hat den Reifenhandel revolutioniert. „Jedes dritte Auto in Deutschland ist mit Reifen ausgestattet, die über unser System gekauft wurden“, so Saitow, der seine Reifen-Plattform im Internet gerne mit Ebay vergleicht. Mittlerweile umfasse das Portal einen Zusammenschluss von 3000 Reifen- und Felgengroßhändlern in ganz Europa, neuerdings sogar in Australien. 13.000 Reifenhändler, Autohäuser und Werkstätten nutzten in Deutschland die Online-Plattform zur Beschaffung von Reifen und Felgen. (cla)

LOKALSEITE 3

Im IG Nord wird es eng

HINTERGRUND: Wie sich das Areal auf dem Rotenberg entwickelt hat

Es wird langsam eng im Industriegebiet Nord. „Die Entwicklung schreitet nach Erweiterung“, sagte gestern Oberbürgermeister Klaus Weichel. Allerdings geht er derzeit davon aus, dass es wohl noch anderthalb Jahre dauern wird, bis das neue Areal im Süden baureif ist.

Erweitert werden soll das 80 Hektar große Industriegebiet nach Süden hin auf Kaiserslauterer und Rodenbacher Gemarkung um insgesamt 26 Hektar Nettobaufläche. „Wir verhandeln deshalb intensiv mit der Verbandsgemeinde Weilerbach und der Ortsgemeinde Rodenbach.“ Aktuell gehe es auch darum, die Cofinanzierung mit dem Land zu klären.

Weichel betonte, er sei seit seinem Amtsantritt im Jahr 2007 an der Sache dran. „Aber so ein neues Gebiet lässt sich nicht aus dem Boden stampfen, zumal interkommunal agiert werden muss und es raumordnerische Hindernisse gab.“ Noch habe die Stadt kaum Gelände erworben, so Weichel. Der Verwaltungschef sagte auch, dass die Stadt mit den Gewerbeflächen kein Geld verdienen könne. „Was wir da machen, ist reine Wirtschaftsförderung.“

Als gestern die Firma Tyre24 im Rathaus die Ansiedlung eines Produktionsbetriebs bekannt gab, wertete Walter Scherer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft, die Entwicklung im Industriegebiet

Nord als rasant. „Das ist ein Phänomen, das so niemand erwartet hatte.“ Mit der Ansiedlung des Speditionunternehmens Grub ging es 1998 im Industriegebiet Nord los, mittlerweile haben dort 26 Betriebe ihren Sitz, von der Großwäscherei Alscobis zum Eisautomaten-Hersteller Wessamat. 1500 Arbeitsplätze sind auf dem Rotenberg zwischen Kaiserslautern und Weilerbach entstanden. Das Industriegebiet war seinerzeit auf einer ehemals landwirtschaftlichen Nutzfläche entwickelt worden. Als Plus gilt die gute Erreichbarkeit – bis zur Autobahnauffahrt West sind es nur drei Kilometer.

Die größte Firma im IG Nord ist aktuell Pfaff mit 260 Mitarbeitern. ge-

folgt von Fuchs Lubritech mit 240 Mitarbeitern. Laut Oberbürgermeister Weichel planen aktuell etliche Unternehmen eine Erweiterung, beispielsweise die Firmen Gewe und Kalm. Zwei Neuansiedlungen stehen nach seinen Worten unmittelbar bevor, mit zwei Firmen werde verhandelt. „Wenn alles klappt, ist 95 Prozent der Fläche im Industriegebiet Nord belegt.“ Das größte freie Grundstück sei zweieinhalb Hektar groß. Als klug bewertete der Verwaltungschef gestern, dass Firmen auf Wunsch seit Jahren Optionsflächen für Erweiterungen reserviert werden. „Da war ich anfangs skeptisch, aber dieser Weg hat sich als richtig erwiesen, wie sich zeigt.“ (cla)